

Jakob Lorber Bulletin

International

Datum: 15-01-2025, Nummer 107



Freunde der Jesus-Offenbarung des Schreibknechts und Schriftstellers Jakob Lorber und Gottfried Mayerhofer,

wir fühlen uns mit allen Menschen der Welt als Geschöpfe und Kinder desselben himmlischen Vaters verbunden. Dieser Vater, der die Quelle allen Lebens ist, verkörperte sich vor fast 2.000 Jahren in Jesus Christus. In Seinem dreißigsten Lebensjahr offenbarte Er sich der Welt als Heiland und Lehrer und wirkte in dieser Rolle für drei Jahre.

Die Freunde der Jesusoffenbarung erkennen in dieser neuen und ewigen Offenbarung ein großes und einzigartiges Wort Gottes, das sich in den Schriften des Johannes (dem biblischen Evangelium) manifestiert. Ihr Ziel ist es, einen weltweiten, freudigen und bereichernden Austausch zu fördern, der in Einklang mit der göttlichen Wahrheit und Liebe steht.

SELBSTBETRACHTUNG - SELBSTBEWERTUNG

Homepage: www.zelfbeschouwing.info

E-mail: neue.offenbarung@gmail.com

In dieser Zeitschrift:

PREDIGTEN DES HERRN

EINE KURZE ZUSAMMENFASSUNG

Selbstbetrachtung – Selbstuntersuchung



Gerard

Kontakte – Neuigkeiten – Reaktionen

www.zelfbeschouwing.info

E-mail: neue.offenbarung@gmail.com

Liebe Brüder und Schwestern,

wenn das alte Jahr seinen letzten Atemzug macht und das neue Jahr sich vor uns entfaltet, möchte ich mein Herz mit euch teilen. Der Weg, den wir gemeinsam gehen, ist erfüllt von Licht und Liebe, und ich bin dankbar für jeden Schritt, den wir zusammen gegangen sind.

Möge das neue Jahr eine Zeit des Wachstums und der Vertiefung auf unserer geistlichen Reise sein. Möge die Kraft unseres Glaubens uns durch die Herausforderungen tragen und unser Herz für die Segnungen öffnen, die vor uns liegen. Lasst uns einander weiterhin unterstützen, stärken und inspirieren, damit wir im kommenden Jahr der Wahrheit näherkommen, die uns alle verbindet.

Ich wünsche euch allen ein Jahr voller Frieden, Weisheit und innerer Ruhe. Mögen unsere Sünden vergeben und unsere Wunden geheilt werden, und möge alles, was wir tun, ein Spiegelbild der himmlischen Liebe sein, die uns umgibt.

Lasst uns die Freude des wahren Lebens umarmen – nicht nur in guten Zeiten, sondern besonders in Momenten der Prüfung – und uns gegenseitig an die Kraft einer verbundenen Gemeinschaft erinnern. Ein gesegnetes neues Jahr voller Liebe und geistlichem Überfluss wünsche ich euch. G.



Maria aus Italien schickte uns dieses schöne Bild mit einem aussagekräftigen Text über das Jesuskind:



Nur aus Liebe zu euch Menschen
und nicht aus Zorn und Rache
habe Ich euer irdisches Fleisch angenommen,
um Mich euch Selbst persönlich
in aller Meiner Tiefe und Größe
offenbaren zu können,
ohne Mich des Mundes eines oder des andern Propheten
bedienen zu müssen,
um Meinen Willen euch Menschen kundzutun.

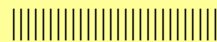
(Vergl. GEJ Band 10, 154,1)



Gottfried Mayerhofer (1807–1877) war ein österreichischer Mystiker und Schriftsteller, der durch seine Beiträge zur sogenannten *Neuen Offenbarung* bekannt wurde, einer Sammlung von Schriften, die auf den Werken Jakob Lorbers aufbauen. Mayerhofer, ein ehemaliger Marineoffizier, widmete sein späteres Leben der Verbreitung geistiger Botschaften, die er nach eigener Aussage durch innere Inspiration oder „Diktat“ von Gott empfangen hatte.

Seine Schriften, wie beispielsweise *Predigten des Herrn*, werden von Anhängern als Ergänzung zu den Offenbarungen Jakob Lorbers betrachtet. Sie behandeln Themen wie die Natur Gottes, die menschliche Seele, den Sinn des Lebens und die Vorbereitung auf das Jenseits. Mayerhofers Werke sind von einer christlichen und geistigen Botschaft durchdrungen und werden oft im Kontext geistiger Vertiefung und seelischer Bereicherung gelesen.

Wie Jakob Lorber wird auch Mayerhofer vor allem in Kreisen geschätzt, die der Neuen Offenbarung verbunden sind und nach alternativen geistigen Einsichten suchen, die über traditionelle kirchliche Lehren hinausgehen.



Zukunftsvisionen eines großen Sehers für das dritte Jahrtausend von 1119 n. Chr.

Vorbemerkung

Johannes von Jerusalem verwendet in seinen Texten die Sprache eines mittelalterlichen Mönches. Er zitiert häufig die Bibel. Die Wortwahl weist auf das Umfeld der Ritter hin, in dem er sich bewegte.

Wir haben versucht, Rhythmus und Charakter der Prophezeiungen zu bewahren. Die Vision des Johannes von Jerusalem ist so deutlich, daß sie nicht mit Kommentaren versehen werden muß. Jeder wird sie verstehen und interpretieren können. Das ist die Freiheit jedes einzelnen Lesers. Eine Prophezeiung muß nicht die mathematische Strenge eines Theorems aufweisen. Sie erspürt und sieht mehr, als daß sie beweist und bekräftigt. (Prof. Galvieski)

Die Prophezeiungen eines Tempelritters aus dem zwölften Jahrhundert für das dritte Jahrtausend — geheimnisvoll und brandaktuell!

Johannes von Jerusalem war der siebte von acht Rittern, die sich im Jahre 1119 um Hugo von Payens gruppierten, um den Templerorden ins Leben zu rufen. Während seines Aufenthalts in Jerusalem verfaßte er das geheimnisvolle »Buch der Prophezeiungen« mit brandaktuellen Vorhersagen für unser Jahrtausend. Von dem Buch ließ er sechs Abschriften fertigen.

Drei Exemplare seines Textes vertraute er dem Großmeister des Templerordens an. Die anderen vier Exemplare behielt Johannes von Jerusalem, vermutlich, um sie jenen Meistern der Erkenntnis zu überreichen, die ihm das Tor zu den Mysterien der Zukunft geöffnet hatten. Das Schicksal jedes einzelnen dieser Exemplare ist wirklich außerordentlich und geheimnisvoll. »Man versteht, daß all jene, die im Laufe der Jahrhunderte dieses Buch der Prophezeiungen gelesen oder auch nur berührt haben, eine Art heiligen Schreck empfanden, so, als ob sich vor ihnen ein Abgrund aufgetan hätte.«

Wenn das Jahrtausend, das nach dem Jahrtausend kommt, zu Ende geht wird der Mann nicht mehr der einzige Herr sein, denn die Frau wird kommen, um das Zepter zu ergreifen.

Sie wird die große Herrin zukünftiger Zeiten sein. Und was sie denkt, wird sie den Männern aufzwingen. Sie wird die Mutter dieses Jahrtausends sein, das nach dem Jahrtausend kommt.

Sie wird die milde Süße einer Mutter verströmen nach den Tagen des Teufels. Sie wird die Schönheit sein nach den häßlichen Zeiten der Barbarei. Das Jahrtausend, das nach dem Jahrtausend kommt, wird sich in eine leichte Zeit verwandeln. Es wird geliebt und geteilt und geträumt, und Träume werden wahr gemacht werden.

Wenn das Jahrtausend, das nach dem Jahrtausend kommt, zu Ende geht wird es für den Menschen eine zweite Geburt geben. Der Geist wird sich der Masse der Menschen bemächtigen. Die eins sind in der Brüderlichkeit. Dann wird das Ende der Zeiten der Barbarei verkündet. Es wird die Zeit einer neuen Stärke im Glauben sein. Nach den schwarzen Tagen am Beginn des Jahrtausends, das nach dem Jahrtausend kommt.

Werden die glücklichen Tage beginnen. Der Mensch wird den Weg der Menschen wiederfinden. Und die Erde wird ihre Ordnung wiederhaben.

Wenn das Jahrtausend, das nach dem Jahrtausend kommt, zu Ende geht. Werden Wege von einem Ende der Erde und des Himmels zum anderen führen. Die Wälder werden wieder dicht sein. Und die Wüsten werden bewässert werden. Die Wasser werden wieder rein sein. Die Erde wird wie ein Garten sein.

Der Mensch wird auf alles achten, was lebt. Er wird reinigen, was er beschmutzt hat. Er wird die gesamte Erde als seine Heimat ansehen. Und er wird mit Weisheit an das Morgen denken.

Wenn das Jahrtausend, das nach dem Jahrtausend kommt, zu Ende geht. Wird jeder sein wie ein gleichmäßiger Schritt. Man wird alles über die Welt und

seinen Körper wissen Krankheiten werden geheilt werden, bevor sie auftreten
 Jeder wird sein eigener Heiler und der anderer sein. Man wird verstanden haben,
 daß man helfen muß, um aufrechtzuerhalten.

Und der Mensch wird nach den Zeiten der Verslossenheit und des Geizes
 sein Herz und seine Börse den Besitzlosen öffnen. Er wird sich als Hüter der
 menschlichen Ordnung verstehen. Und so wird endlich eine neue Zeit anbrechen.
 Wenn das Jahrtausend, das nach dem Jahrtausend kommt, zu Ende geht
 wird der Mensch gelernt haben zu geben und zu teilen.

Die bitteren Tage der Einsamkeit werden vorbei sein. Er wird von neuem an den
 Geist glauben. Und die Barbaren werden von allen anerkannt werden. Doch das wird
 nach den Kriegen und Feuersbrünsten geschehen.

Es wird aus den verkohlten Trümmern der Türme von Babel erstehen
 Und eine eiserne Faust wird nötig sein damit Ordnung in das Chaos kommt. Und der
 Mensch den rechten Weg wiederfindet.

Wenn das Jahrtausend, das nach dem Jahrtausend kommt, zu Ende geht
 Wird der Mensch wissen, daß alle Lebewesen Träger des Lichtes sind
 Und daß sie Geschöpfe sind, die Respekt verlangen. Er wird neue Städte gründen
 Im Himmel, auf der Erde und auf dem Meer.

Er wird sich erinnern an das, was einst war. Und er wird zu deuten wissen, was sein
 wird. Er wird keine Angst mehr haben vor seinem eigenen Tod.

Denn er wird mehrere Leben in seinem Leben gelebt haben
 Und er wird wissen, daß das Licht niemals erlöschen wird.



Predigten des Herrn

Kurze Notizen

Geistliche Umwälzungen (Woche 1 von 52)

Die niederländische Ausgabe von 'Predikingen van de Heer' ist in der Übersetzung
 aus dem Deutschen so rein wie möglich wiedergegeben, nur ist es schade, dass der
 Übersetzer den Herrn die Leser mit Sie ansprechen lässt. In der deutschen
 Originalübersetzung spricht der Herr jede Person nicht mit Sie oder Ihr an, sondern
 mit DU, was vertraulich klingt und keine Distanz zwischen dem Herrn und dem Leser
 schafft.

In der Einleitung zu diesem Buch sagt der Herr: *'Es kommt die Zeit, in der eine
 Veränderung im ganzen christlichen Kultus eintreten wird, und vielleicht werden*

die meisten der bisher üblichen Gebräuche und Zeremonien weggeräumt werden, so dass bei den Zusammenkünften einer christlichen Gemeinde nur noch die Verkündigung oder Auslegung Meines Evangeliums, das Ich euch hinterlassen habe, übrig bleiben wird'.

Der Herr sagt in diesem Text, VIELLEICHT, im Zusammenhang mit der Freiheit des freien Willens des Menschen.



Im ersten Kapitel betont der Herr, *"dass weltliche Ereignisse die Folge von geistigen Umwälzungen sind"*. Und somit NIE umgekehrt!

Weiter sagt der Herr: *'Wie einst die Juden durch ihre Hybris und ihre Revoluzzerlust den Untergang des Tempels und den Untergang ihrer eigenen Existenz herbeiführten,*

*so wird auch jetzt das Gebäude (der Vatikan) der Unfehlbaren auf dem Stuhl Petri in Rom durch Hybris und Verblendung **ihrer eigenen Mitarbeiter** (der Bischöfe) fallen und wieder, wie früher, Meiner Lehre weichen müssen!*

Die Kriege und Revolutionen, die Verfolgungen vieler Menschen und die Krankheiten, mit denen die Welt zu kämpfen hat, das haben die Menschen selbst verschuldet, sagt der Herr. *‘Nicht, dass Ich sie sende, sondern dieses Schicksal bereiten die Menschen selbst vor, weil sie Meine göttlichen Worte nicht verstehen’.*

Jesus riet seinen Nachfolgern, *‘in allem maßvoll zu sein, Leib und Seele rein zu halten und sie nicht zu bösen Taten zu missbrauchen, damit wir gereinigt dastehen vor dem Menschensohn, wenn er kommen wird’.*

Wir sollen seine Lehren mit kindlichem Verstand befolgen und mit treuem Eifer danach handeln. Es ist also besser, mehr darauf zu achten, unser geistliches Leben aufzubauen. (Quelle: Kap. 1 - Predigten)



Es weht ein geistlicher Wind (Woche 2 von 52)

Dem Herrn geht es nicht darum, dass die Kirchen ihn mit äußerlichen Bräuchen und Ritualen ehren. Dann wird es **allmählich mehr religiöse "Strömungen"** geben, die großen Wert auf die Erklärung der Bibel durch das Buch der "Predigten" legen, und wieder andere mögen durch das "neuere Evangelium" erleuchtet werden, das zunehmend das "ältere Evangelium" erfüllt.

Wir sollten den Himmel mit Gewalt an uns reißen, damit er unser Eigentum wird, denn was Jesus einst über die große Stadt Juda, also Jerusalem, sagte, gilt heute für alle großen Städte der Erde. Der Herr sagt hier: *‘Sie (die Menschen) kennen die Stimme des Herrn noch nicht; sie sind verlorene Schafe, die erst **nach langem Umherirren in der Finsternis** zum Licht der Liebe, der Wahrheit und des freien Bewusstseins kommen werden’.*

Des Weiteren informiert uns der Herr über Seine **‘NEUERES EVANGELIUM**: 'Meine direkte Ankündigung für einige (z.B. Swedenborg, Lorber und Mayerhofer) ist wieder Mein Vorläufer.' **‘Es weht bereits ein geistiger Wind** als Träger EINER NEUEN ZEITPERIODE. Die Menschen klammern sich noch an **Zeremonien und Gebräuche** - ein Zeichen dafür, dass sie im Grunde noch sehr materiell sind und nur materielle Dinge begehren und verstehen." "Lass die Welt sein, wie sie ist; sie kann dir nur für einige Augenblicke Glückseligkeit geben, dich aber auf die Dauer nicht befriedigen’.

Jesus lädt uns ein, indem Er sagt: *‘Kommt alle zu Mir, die ihr müde und beladen seid!’*

Ja, belastet durch all die weltlichen Belastungen, die Probleme des irdischen Lebens. Damit meint der Herr die notwendigen Prüfungen des Lebens. Denn ein hartes, belastetes Leben wird die Seele gewiss bis in ihr Innerstes aufrütteln. Der Schöpfer von allem hilft uns auch, diese Last zu tragen. *‘Denn Mein Joch ist sanft, und meinest ist leicht’.* (Mt 11,30) (Quelle, Kap. 2)



Mehrere Johannessen (Woche 3 von 52)

Johannes, der Evangelist, war der erste unter den Aposteln, der die geistliche Taufe empfing. Und es gab und gibt, laut Jesus, mehrere Johannes, sowie Johannes als Liebhaber des Herrn. Und wir befinden uns nach IHM am Vorabend Seines zweiten Kommens auf die Erde, übrigens auch SEINES LETZTEN Kommens. Denn hier und da ist JESUS schon erschienen, hat es im Traum gesagt, hat es persönlich gesagt oder durch eine Stimme im Herzen. Aber es ist noch viel dunkler auf dieser Erde als zur Zeit Jesu in PALESTINA. Der damalige Johannes der Täufer lebte nüchtern in allem und er bereitete seinen Körper vor, um dem Geist und seiner Seele zu dienen, schreibt Mayerhofer durch den Herrn. Deshalb sagte der Herr: "Eure Aufmerksamkeit soll darauf gerichtet sein, Geist und Körper zu stärken. Nicht um der materiellen Taufe willen, sondern um sie mit geistlichem Wasser zu taufen, dann werden wir dieses Strebens würdig sein!" (Quelle: Kap. 3)



Aufwachen (Woche 4 von 52)

Mehrmals spricht der Herr von seiner baldigen Wiederkunft. Das Buch "Predigt" wurde Mayerhofer nach Jakob Lorber diktiert. Sowohl Jakob Lorber als auch Swedenborg beschreiben die GEISTIGE WIEDERKEHR des Herrn durch Seine Neuen Worte. Dies impliziert, dass der Herr danach auch leibhaftig auf die Erde zurückkehren wird. Wir wissen nicht, wo, aber sicher nicht mehr in Israel, dem ehemaligen PALESTINA. Er wird für alle Menschen, die Ihn sehen wollen, SICHTBAR sein. Sein Körper wird wahrscheinlich in einem elastischen, ätherischen, geistigen Form gekleidet sein.

Der Herr sagt über die gegenwärtige Menschheit: *‘Es ist daher, so wie die Menschen jetzt (anno 1875-2030) sind, noch dringender, sie aufzurütteln und zu ermahnen, weil sie noch tiefer in den Sumpf des Egoismus gesunken sind’.*

Und dann weiter: *‘Von den Ereignissen, den Krankheiten, den bevorstehenden sozialen Umwälzungen, die notwendig sind, um die im festen Weltschlaf versunkene Menschheit aus ihrer Trägheit zu erwecken’.*

Heutzutage darf man niemanden mehr anfassen (unangemessenes und übergriffiges Verhalten), und schon hat man einen Prozess am Hals. Das gilt auch für Meinungsäußerungen. Johannes der Täufer ermahnte Herodes Antipas wegen seines Fehlverhaltens, da er die Frau seines Bruders Philippus (Herodias) wollte und Johannes dies missbilligte. Das kam Johannes teuer zu stehen, und Herodes ließ ihn einkerkern. (Markus 6:17, Lukas 3:19-20, Matth.14:4)

Mayerhofer schreibt weiter: *'Nun würden die (Welt-)Herrscher ebenfalls die Zungen zum Schweigen bringen und die Gedanken aus den Köpfen der Menschen verbannen wollen!'*

Der Herr sagt, dass es auch möglich ist, seine Stimme in unseren Herzen zu hören, die uns versichert, dass wir auf dem richtigen Weg sind, seine Kinder zu werden. Es scheint, dass zur Zeit Adams und Evas und ihrer direkten Nachahmer die Menschen im Geiste noch gleich waren. *'Heutzutage können wir äußerlich noch eine vage Ähnlichkeit mit der längst verschwundenen geistigen Schönheit erkennen...'*

*Alle unsere Gedanken und Handlungen, alle Leidenschaften hinterlassen ihre Spuren am Körper, besonders im Gesicht und an den Augen, und die Naturmedizin macht sich das gerne für diagnostische Überlegungen zunutze, aber Mayerhofer sagt, dass diese 'Narben' oder Spuren, die hinterlassen werden, sich nicht einfach so verändern lassen. Der Herr sagt deshalb: **"Dann bemühe dich wenigstens mit aller Kraft, den inneren Geistmenschen wieder in das Urbild zu verwandeln!"***

Zur Zeit Mayerhofers hat der Herr die künftige Zeit vorausgesagt: *'Jetzt bin Ich es, der euch die Hand des Friedens reicht, um euch hilfreich durch **die Trübsale** zu führen, **die allmählich über die Menschheit hereinbrechen werden**, weil sie (die Menschheit) so eigensinnig ist!'*

Eigentlich offenbart der Herr in diesem Kapitel ein großes Geheimnis, das du vielleicht bloß überlesen könntest: ***" ... weit jenseits jener Räume, wo der letzte Stern seine Strahlen ausbreitet und das ewige Geisterreich seinen Anfang nimmt.***

Warum hat Johannes der Täufer in der Wüste gepredigt? Der Herr sagt darüber: *'Er tat es absichtlich, weil die Wüste, in der alles pflanzliche Leben aufgehört hatte zu existieren, den Zuhörern keine Ablenkung bot!'*

Der Herr warnt die Menschen immer wieder, wie schon lange vor der Sintflut Noahs, vor einem bevorstehenden Unheil, das die Menschen selbst über sich bringen werden. Damals gab es eine Wasserflut, jetzt gibt es eine geistliche Flut auf der Erde, und das Maß ist fast voll. *'Es werden, sagt der Herr, schlechte Zeiten kommen! Bis dahin versuche, ein guter Mensch zu werden, damit du im Bewusstsein der guten Tat einen Schutzschild gegen alle bitteren Ereignisse hast.'* (Quelle: Kap. 4)



Die Erde als Schule der Bildung (Woche 5 von 52)

Der Herr nennt **unsere Erde einen kleinen Stern**. Nach diesem kleinsten "Stern" oder der Erde hat sich Jesus hier geboren. Wir nennen das "Christmas Day" (das Fest Christi) oder Weihnachten (die Aussendung Christi), aber auf Deutsch heißt es viel besser: WEIHNACHTEN, die geweihte Nacht. Das bedeutete für den ganzen Kosmos, dass Jesus in einfachsten Verhältnissen, in größter Demut, auf diese kleinste Erde kam und uns das Beispiel der Demut gab. Der Herr ist auf unseren dunklen Erdball herabgestiegen, von dem Er sagt: *"Was die Kleidung und die Größe in Meiner Schöpfung betrifft, so kann man sie mit dem Platz eines Infusionstieres vergleichen..."* (kleinstes mikroskopisches Lebewesen, normalerweise für das Auge nicht sichtbar!) Der Herr sagt, dass auf anderen "Sternen", Erden (Planeten) oder Sonnen die Menschen dort in paradiesischen Verhältnissen leben. Diese Bewohner würden es nicht wagen, daran zu denken, ein Kind ihres Schöpfers zu werden. Dazu sagt der Herr: *'Das ist nur denen vorbehalten, die sich eine solche Stellung durch Kampf und Sieg erarbeiten müssen, damit sie Kinder Gottes werden können'*.



Das würde also für sie bedeuten, dass sie, wenn sie es wollen und wünschen, auf der Erde inkarnieren sollten, denn die Erde ist eine "Ausbildungsschule" für die Menschheit. Über diese Demut sagt der Herr weiter: *"Das war der Grund, warum Ich einen der kleinsten Himmelskörper wählte, um dort Meine ganze Größe zu zeigen und Meiner Geist- und Seelenwelt zu beweisen, dass nur im Kleinsten das Größte möglich ist und in der größten Erniedrigung die größte Herrlichkeit erlangt werden kann... So war es vorherbestimmt, dass die Volkszählung von Herodes auferlegt wurde"*.

Jesus ließ sich kreuzigen, und die Umstände schienen seinen Untergang und Tod herbeizuführen. Der Herr sagt, dass sich die Vorzeichen furchtbarer Katastrophen unter den Menschen häufen und sie infolgedessen sterben, aber wie ein Phönix aus der Asche als geistiges Kind des geistigen Vaters auferstehen. Dabei spielen Dokortitel, Abstammung, Rang oder Ansehen überhaupt keine Rolle.

Denn der Herr sagt: *‘Die ganze Welt wurde aus LIEBE erschaffen, aber die Weisheit hat ihre Bedingungen geregelt. Die Liebe schuf, die Weisheit bewahrt. Und der Herr, der zum zweiten Mal SICHTBAR auf die Erde kommen wird, wird zum zweiten und letzten Mal aussprechen, was Er vor mehr als tausend Jahren (2.000 Jahren) am Kreuz verkündet hat, nämlich: Es ist vollbracht, - es ist vollbracht, DAS GROSSE WERK DER ERLÖSUNG!’* (Quelle, Kap. 5)



Damit du nichts zu bereuen brauchst (Woche 6 von 52)

Jesus kam auf die Erde, um die Fesseln der Materie zu lösen. Niemand verstand die Worte, die Simeon einst aussprach, als das Jesuskind von Maria und Josef in den Tempel getragen wurde: *‘Seht, dieser ist gesetzt zum Fall und zur Auferstehung des Volkes Israel und zum Zeichen des Widerspruchs (und ein Schwert wird eure Seelen durchbohren), damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.’*

‘Zum ‘Fall’: die Zerstörung des jüdischen Reiches fünfzig Jahre nach Meinem Hinscheiden, und zur ‘Auferstehung’ vieler Juden zu Christen...’

Der Herr deutet an, dass Er bei Seiner bevorstehenden Wiederkunft in einem männlichen Alter beginnen wird (wahrscheinlich wieder die Statur eines jungen 30-jährigen Mannes), und er ermahnt uns: *‘Nehmt die Dinge, wie sie sind, und erfüllt täglich eure Pflichten auf dieser Erde, solange euer Lebensweg noch hier ist, **damit ihr nichts zu bereuen und nichts zu bedauern habt**, wenn die schwere Stunde des Abschieds (Sterbens) kommt.’*

‘Seht zu, dass Christus auch in euch aufersteht, so wie Er ist und war, damit ihr euch in Zukunft nicht zu wundern braucht, wenn ihr ihn anders vorfindet, als ihr Ihn erwartet.’ (Quelle: Kap. 6)



Der Aufstieg zur Vergeistigung (Woche 7 von 52)

Als MENSCH musste auch Jesus seine Menschlichkeit entwickeln, wie jeder Mensch, nur ging bei Jesus alles viel schneller. Dazu sagte Er: *‘Ich musste, wie jedes Kind, allmählich meine Seele formen und meine Vorstellungen und Anschauungen entwickeln, um diese von Mir eingeatmete Seele meinem Geist anzupassen...’*

Der Herr verstand es, seine Seele zu vergeistigen. **Dreißig Jahre** brauchte Jesus, um für das große Werk zu reifen, und über diese letzten drei Jahre sagte Er: *‘Der Grundstein sollte die höchste, unvergängliche große Lehre des Geistes werden’.*

Und dann sagt der Herr einen erstaunlichen Satz, der an das obige Zitat anschließt:
‘Ohne den die geistige Welt und indirekt auch die materielle Welt nicht hätte existieren können’.

Der Herr sagt weiter, dass alle Geister, einschließlich der verbannten Geister der Materie, ein Teilchen Seines geistigen Selbst haben, das eines Tages vergeistigt zu Ihm zurückkehren wird.

Zu der Zeit, als Jesus in Palästina wandelte, galt der Tempel in Jerusalem als eine Schule für das Geistige.

Und weiter: *‘Der Zweck Meines Kommens auf die Erde war, das große Geisterreich in rein göttlicher Weise zu errichten, dem Ganzen wie dem Einzelnen seinen wahren geistigen Wert zu geben und sie zu lehren, auch in der Materie nur gebundenen Geist zu sehen, der wie die Geister selbst - **nur auf langen Umwegen** - den Aufstieg zur Vergeistigung durchlaufen muss’.*

Zu Jesu Zeit auf Erden galt der Tempel als Schule für das Geistige. Auch die Seele Jesu musste "reifen", und während seiner dreijährigen Lernzeit ging seine menschliche Verwandtschaft zu Ende. *‘Die große geistige Verwandtschaft für die Menschheit und für das große geistige Reich nahm ihren Anfang...’*

Über das Knabenalter sagt Jesus: *"Es ist das Erwachen des inneren Geistes, die Zeit, in der die Seele sich intellektuelle Kenntnisse anzueignen sucht und das Äußere, die Dinge, die sie umgeben, einer tieferen Betrachtung unterzieht, und sie ist auch nicht mehr taub für die Stimme, die in ihrem Innersten oft anders spricht, als man es sich wünscht".*

In diesem Kapitel erklärt Jesus die Frühlings- und Herbstjahre. Die Frühlingsjahre als die Zeit der Gärung und in den Herbstjahren wird Jesus als der Schnitter die Spreu vom Weizen trennen.

Dazu sagt er weiter: ***"Bereitet euch also im Frühling des geistlichen Lebens - durch den Prozess der Gärung und Reinigung eines jeden in seinem eigenen inneren Leben - darauf vor, dasselbe zu tun, was ich im Großen getan habe. Ein jeder möge sein Herz so weit wie möglich von allem Weltlichen reinigen, damit er die Stürme und Gewitter des folgenden Sommers mit einem starken Geist ertragen kann..."***

(Quelle: Kap. 7)



Die 'höchste' Zeit (Woche 8 von 52)

Jesus besuchte eine Hochzeit im Bergdorf Kana, eine bekannte Geschichte aus der Bibel. Jesus hebt die Erklärung des Wortes Hochzeit hervor und wie sie gefeiert

werden sollte. Denn sie hat eine große geistliche Bedeutung für die Menschheit. 'HOCH-ZEIT' mit BRAUT und BRÄUTIGAM, die sich gegenseitig ein GELÖBNIS schenken. Es wird zu einer Einheit. *‘Wobei die getrennte Individualität tatsächlich aufhört und ein gemeinsames Leben, das Familienleben, bevorzugt wird’.*

Aber die Menschen sollen sich auch geistig kollektiv geistig vereinigen, was eigentlich auch eine geistige Hochzeit ist. Jesus nennt dies: **'Die HÖCHSTE ZEIT'**. In der deutschen Sprache ist das das schöne Wort: HOCHZEIT.

Wir sollten uns nur nach den geistlichen Getränken und Speisen sehnen. Die Hochzeit im biblischen Kana hatte eine geistliche Bedeutung. Dazu sagte Jesus: *"...Haltet eure Augen auf die kommenden religiösen Bewegungen gerichtet, und ihr werdet sehen, wie gleichgesinnte Geister sich finden und einander gegenüberstehen, um den HOCHZEITSTAG zu feiern, den Tag der ewigen Vereinigung, an dem alle miteinander vereint sind..."* (Quelle: Kap. 8)



Die Haut als Spiegelbild der Seele (Woche 9 von 52)

Die menschliche Uhr sollte im Einklang mit der Seele sein. Der Herr beschreibt den ansteckenden Aussatz. Es gibt Kontaminierung auf dem Aussätzigen (mal von malade bedeutet krank, verrückt und auch in gewissem Sinne "Ätzen"). Die giftigen Beulen auf der Haut sind substanzlos. Der Aussätzige sollte in der ISOLIERUNG leben und seine "Sünde" genauer untersuchen. Lepra lässt sich nicht verstecken. Er spiegelt alle schlechten Eigenschaften, alle bösen Leidenschaften und Gewohnheiten der Seele wider, und sein Gewissen ist sozusagen gezwungen, sein Gewissen den anderen zu offenbaren. Es wird bittere Erfahrungen machen müssen. So wird es eigentlich in diesem Kapitel beschrieben.

Mayerhofer schreibt durch den Herrn: *‘So ist auch der geistige Aussatz ansteckend, weil er (der Aussätzige!) durch seine schlechten Grundsätze auch andere zu schlechten Handlungen verleitet. So entstand, weil einer den anderen ansteckte, diese unmoralische Welt, wie Sie sie jetzt sehen!’*

Auf der materiellen Ebene äußert sich der Aussatz, schreibt Mayerhofer, *‘entweder durch Ausschweifung, durch eine unnatürliche Lebensweise, was Essen und Trinken betrifft, oder durch Sinnlosigkeit, so dass der Mensch so viele fremde Gifte in seinen Organismus eingebracht hat, dass das ganze menschliche Uhrwerk nicht mehr läuft.’*

Der Mensch muss sich selbst geistig heilen. Dabei spielt der freie Wille eine wichtige Rolle. Schließlich ermahnt uns der Herr Jesus, die Haut der Seele und des Lebens gründlich zu untersuchen. (Quelle: Kap. 9)

De mens moet zichzelf geestelijk genezen. Daarbij speelt de vrije wilskracht een belangrijke rol. Tenslotte vermaant de Heer Jezus ons, om de huid van de ziel en het leven grondig te onderzoeken. (bron: hfdst.9)



Gleichnisse (Woche 10 van 52)

Ein Gleichnis ist etwas, das einer ähnlichen Sache ähnelt, eine identische Beziehung. In biblischen Zeiten war das häufiger der Fall als heute, sagt Jesus. Die Bibel äußert sich damit: *"Das Himmelreich gleicht einem Weinberg"*.

Der physische Weinberg hat drei Zustände wie Erde, Wasser und Licht. Diese müssen zusammenwirken, um das Geistige auf einer höheren Stufe hervorzubringen. Alle Dinge in der göttlichen Schöpfung sind immer aufsteigend und durchlaufen alle möglichen Stufen. In den Schriften Mayerhofers heißt es: *'So wie der niedrigste, in fester Materie gebundene Geist zuerst zur höchstmöglichen Stufe auf der Erde, zum Menschsein, aufgestiegen ist, so muss er (der Mensch) im Geisterreich wieder als einfache Menschenseele beginnen, um zum höchsten Engelsgeist, ja zu Mir aufzusteigen'*.

Der Herr sagt also, dass das Himmelreich in dieser Hinsicht einem Weinberg entspricht. Er, der Schöpfer von allem, ist der himmlische Herr des geistigen Weinbergs und sucht alle verlorenen Menschen zu finden. Denn er sagt weiter: *"Diejenigen, die nicht wussten, was ihre Aufgabe auf dieser Erde war und was ihre Bestimmung sein wird, werden weiter in der geistigen Welt sein"*.

Die Zeiten des Glaubens waren die ersten Grundsätze der göttlichen Lehre und entsprechen dem Zeitalter der Kindheit. Der Herr sagt dazu: *'Jetzt kehre Ich in die Zeit des 'hohen Alters' der Menschheit zurück, in der sie reif ist, bald einem geistigen Wandel gegenüberzustehen...'* und *'Ihr, Meine Kinder, seid mit der ganzen Menschheit von nun an in die Zeit des 'hohen Alters' eingetreten.*

'Die Zeit der Abrechnung in geistiger Hinsicht rückt näher. Daher die Unruhe in den Köpfen, weil sie (die Menschen) eine vage Ahnung von der baldigen Veränderung in weltlichen und geistigen Dingen haben! Daher die Eile, das Böse vorher zu verbannen.'

Weiter sagt der Herr, dass die fleißigen Arbeiter in seinem Weinberg viel beizutragen haben, um der erstarrten lieblosen Welt am Vorabend des Lebens noch möglichst viel Geistigkeit abzugewinnen. (Quelle, Kap. 10)



Der Same ist das Wort des Herrn (Woche 11 von 52)

Die Bibel und die Neuoffenbarung ist der göttliche Same, der überall Früchte trägt, aber der Same, der auf einen felsigen Boden fällt, der wird unfruchtbar bleiben. Der Herr vergleicht dies mit den religiösen Weltgelehrten und Theologen, die die versteinerten Herzen der Menschen und das, was in ihr wissenschaftliches System passt, verkörpern.

Der Herr sagte: ...*'Seht, in der Saat liegt Unendlichkeit'. 'Der Same vermehrt sich und entwickelt sich aus sich selbst. Das Wort des Herrn ist das Produkt seines Geistes, und das zeugt Unendlichkeit'.*

Der Herr sagt in diesem Kapitel, **dass von allen Menschen ein Drittel keine Frucht bringt** und von den restlichen zwei Dritteln einige mehr als andere. Warum ist das so? Dazu sagt der Herr: *'Weil selbst die Welten Meiner Schöpfung (alle Universen) mit ihren Bewohnern nicht alle auf ein und derselben Stufe stehen, und zweitens, weil die Menschen überall ihren freien Willen haben, zu tun und zu lassen, was ihnen gefällt. Daher die unterschiedlichen geistigen Ergebnisse auf allen Himmelskörpern und in allen Menschen, und daher der längere oder kürzere Weg, den alle erschaffenen Wesen gehen müssen, um zu ihrem Ziel, zur Vergeistigung ihrer Seelen, zu gelangen.'*

... 'Nur dort, wo Mein Wort auf guten Boden fällt, wo die Herzen zuvor von Mir vorbereitet wurden, dort wird der Same Meines Wortes aufgehen, erblühen und Früchte tragen, an denen sich dann andere ein Beispiel nehmen können.'

.... "Mein Wort wurde und wird dort als Same täglich ausgesät, um die Menschen zu wahren, Mir würdigen Menschen zu machen, damit sie als Abbild Meines göttlichen Ichs allmählich zu dem werden, wozu Ich sie bestimmt habe.

Wer Ohren hat zu hören, der höre!" Der Herr als Sämann wird bald kommen, um die Ernte seiner Saat einzubringen. **Wie der Herr verfolgt wurde, so werden auch wir verfolgt, verachtet und misshandelt werden.** Der Herr sagte einmal: *"An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen"* - die guten und die schlechten! Wenn die 'Saat' reif geworden ist, trennt sich schließlich die Spreu vom Weizen. Der Herr: *... 'Den Beginn der Trennung seht ihr schon überall. Ich komme, um Rechenschaft zu fordern für Meine verstreute Saat, Lohn nach Werken!'*

Der Herr rät, unser Herz nicht zu Stein werden zu lassen und es nicht mit Unkraut und Disteln wachsen zu lassen. *'Seht zu, dass auch ihr bereit seid, in seine Scheunen aufgenommen zu werden, damit ihr nicht den längeren Weg zur Besserung mit den Dornen und Disteln gehen müsst!'* (Quelle, Kap. 11)



Geistliche Blindheit (Woche 12 von 52)

Auf der Straße vor Jericho heilte Jesus einen Blinden, der im Glauben zu Jesus schrie (Lk 18,35ff). In unserer Zeit fragt Jesus, wie viele "Blinde" heute herumlaufen, die alle das Licht brauchen. *‘Die meisten sind mit ihrer geistlichen Blindheit zufrieden und haben sich an sie gewöhnt wie ein blind geborener Mensch....’*

Jesus sagt, dass die Blinden ihre Sinne und besonders ihren Tastsinn so verfeinert und vervollkommen haben, dass letzterer den ersteren fast vollständig ersetzt. Denn auch der Blinde in Jericho muss einen so außergewöhnlichen Tastsinn gehabt haben, als er die Umstehenden fragte, welche Gesellschaft kommt und an ihm vorbeigehen wird. Der Herr sagt, dass die Menschen blind sind, die religiöse Zeremonien ehren, *‘denen sie mehr Wert beimessen, als sie wirklich haben.’*

In Wirklichkeit sind auch die Menschen **auf dem großen Lebensweg** Bettler, die um geistliche Almosen bitten, sagt Jesus, denn.... *"nicht jeder fühlt sich berufen und gedrängt, dem Bittsteller zu helfen", der sich nach Nächstenliebe sehnt. In diesem Zusammenhang sagt der Herr weiter: "Ich habe euch so viele bittere Arzneien kosten lassen, um euch umso schneller von den falschen und falschen Überzeugungen zu heilen, die die Welt in euch hineingelegt hat. Durch schwierige Umstände habe Ich euch zu Verfechtern Meiner Lehre erzogen, wie sie nun bald als die einzige auf der ganzen Erde anerkannt werden wird, damit ihr nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten beweist, was die Worte bezeugen’.*

Die Lehre des Herrn, wie sie in der Bibel und noch deutlicher im NO dargelegt ist, gilt dauerhaft für alle Unendlichkeit, für alle denkbaren menschlichen Geschöpfe. Der Feind versucht, diese Lehre zu zerstören, weshalb es für Jesus lange Zeit notwendig war, in Gleichnissen zu sprechen. Der Feind will zum Keim seiner Lehre vordringen, aber er kommt nicht weiter, als dass er an der Schale nagt, erklärt der Herr in diesem Abschnitt. Schließlich sollten wir uns darauf vorbereiten, das Licht unter "blinden Brüdern und Schwestern" zu verbreiten, wenn sie darum bitten. (Quelle, Kap. 11)



Die Versuchung in der Wüste (Woche 13 von 52)

In Matthäus 4,1-11 stellt Satan Jesus dreimal als Mensch auf die Probe. *‘Denn er konnte wie kein anderer Geist mit seinen geistigen Augen Mein weites Reich der Schöpfung überblicken’* sagt Jesus hier. *‘...Wie jeder Mensch es tut, wenn er sich auf einen wichtigen Schritt im Leben vorbereitet, so tat auch Ich es ...’* ... ***Auch Ich musste Mich konzentrieren und Meine leibliche Nahrung auf das Notwendigste reduzieren, denn Mein Geist wollte sich mit dem Geistigen und Ewigen beschäftigen und nicht von der Materie beeinflusst werden.’***

(Als Mann war Jesus sehr schlank, und nicht selten machten sich seine Jünger Sorgen um ihn)

Während der vierzig Tage in der Wüste litt Jesus sehr. Dazu sagte Er: *"In jenen Augenblicken kamen alle Einflüsse der menschlichen Leidenschaften auf Mich zu. Nur weil Ich ganz Mensch wurde und das Göttliche sich in Mein Innerstes zurückzog, konnte Ich Meinen Geistern (im Jenseits) das Beispiel geben..."*

Der Herr sagte, **der Hunger in der Wüste habe ihn als Menschen zum ersten Mal hat gestört**, als der Satan ihn bat, aus einem Stein Brot zu machen. Jesus antwortete daraufhin dem Satan: *"Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt."*



Denkt daran, sagt der Herr: *'Ihr seid zur Vervollkommnung eurer Seelen geschaffen worden und nicht, um für euren Körper zu sorgen.'*

Der zweite Aspekt in der "Bitte-Geschichte" war die Versuchung. Satan versuchte, die göttliche Kraft Jesu zu verführen. Dazu heißt es: *'Mich überkam das Verlangen, mit meinen göttlichen Eigenschaften zu prahlen.... Satan versuchte, Meine menschliche Eitelkeit zu erwecken... Die dritte Bitte war, Meine Herrlichkeit zu erwecken...'* Deshalb sagte Jesus zu ihm: *'Geh weg, Satan; denn es steht geschrieben: 'Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen!'* Was bedeutet das? Jesus sagte: *'Befreie dich von dieser niedrigen Leidenschaft der Herrschsucht, die alle anderen Leidenschaften wie Stolz, Rachsucht, Zorn und Vergeltung hervorbringt! Das*

Menschliche im Menschen umfasst Demut, Liebe, Vergebung und Nächstenliebe. Das Geistige, das Gott in das Herz des Menschen gelegt hat, verlangt von euch, dass ihr herabsteigt und der Kleinste werdet und allen anderen dienen wollt, wenn ihr einmal um große Dinge gebeten werdet.'

....Es gibt nichts Schlimmeres auf der Welt, als immer nur Selbstgefälligkeit...' Es gibt nur eine Wahrheit, und wer dagegen sündigt, muss die Folgen der Lüge spüren!'

Der Herr sagt, dass er das Böse in der Welt zugelassen hat. Das Bewusstsein auf der Erde ist nur begrenzt und im Jenseits hat es eine viel größere Macht als hier.
'Ihr kennt nicht einmal ein Drittel eurem eigenen Wesen!'

Wenn wir dem Herrn geistig ähnlich sein wollen, müssen wir auch das Geistige als das Höchste betrachten. Im Endeffekt kann der Mensch nicht nur von materiellen Dingen leben, sondern vor allem von geistiger Nahrung.



In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard Nordhorn
 Volksbank BLZ 280 699 56
 Banknummer 101 840 2300
 IBAN DE 83 280 699 56 101 840 2300
 SWIFT-BIC GENODEF1NEV

Stand Bank-Kredit:	op 15 december	2024	+	647,65	€
Internationale Übersetzungskosten:	am 15. Januar	2025	-	100,00	€
Bankkosten	am 31. Dezember	2024	-	4,95	€
Stand Bank-Kredit:	am 15. Januar	2025	+	542,70	€